

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 54 (1945)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.50. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 279 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr



Vierundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 etc., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 279 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 50 Basel, 13. Dezember 1945

Erscheint jeden Donnerstag

Paraît tous les jeudis

Bâle, 13 décembre 1945 N° 50

Die Bedeutung der Erstklasshotellerie für unseren Berufsstand und ihre Zukunftsaussichten

Wir freuen uns, unseren Lesern das treffliche Referat von Herrn Direktor G. H. Käehle, Dolder Grand Hotel in Zürich, das dieser anlässlich der Generalversammlung des „Groupements der Hotels allerersten Ranges“ am 24. November 1945 in Lausanne-Ouchy gehalten hat, in extenso zur Kenntnis zu bringen.

Es ist in der Öffentlichkeit, in der Presse und auch in Berufskreisen viel diskutiert und gelästert worden über die angeblich überlebten, veralteten Palace und Grand Hotels, deren Umstellung und Adaptierung auf den zu erwartenden billigen Massenverkehr eine gebieterrische Notwendigkeit sei. Alle diese Hotels hätten in der Vorkriegszeit nur einer snobistischen, blasierten Oberschicht von Kapitalisten und Nichttuern gedient, deren Todesstündchen sowieso geschlagen habe. Solche und ähnliche, zum Teil noch schlimmere Aussagen hat man des öfteren gehört, und es ist nun endlich an der Zeit, diese Sachlage richtig zu stellen.

Die erstklassigen Hotels bedeuten für unser Gewerbe dasselbe, wie für die Bekleidungsbranche die Haute Couture, für die Uhrenindustrie die hochwertigen Chronometer, für die Autobranche der Luxuswagen usw. Mit anderen Worten, im Rahmen unserer Hotelklasse ist unserem Berufsstande die Möglichkeit gegeben, Spitzenleistungen zu erzielen, die notwendig sind in allen Industrien und Gewerben, um das Durchschnittsniveau der Leistungen aller Berufskategorien zu heben. Durch das Beispiel der Qualitätsleistungen werden die Hotels der unteren Kategorien zur Nachahmung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten angespornt.

Wir dürfen nie vergessen, dass der Name der Schweiz als internationales Verkehrsland in die Welt hinausgetragen wurde durch unsere Erstklasshotellerie, durch Pioniere und Qualitätsfanatiker wie Ritz, Badrutt, Bucher-Durrer, Bon, Bähler, Schwander, Hauser und noch viel mehr. Entweder haben sie in der Schweiz selber oder im Auslande erstklassige Hotels gebaut oder geführt und durch ihre Leistungen die Aufmerksamkeit der Welt auf die Wiege des Fremdenverkehrs gelenkt. Die Erstklasshotels haben den internationalen Fremdenstrom ursprünglich in die Schweiz gelenkt und waren eigentlich die ersten Fachschulen für unser Gewerbe, bevor unsere Berufsorganisationen solche schufen. Ich gehe sicher nicht zu weit, wenn ich behaupte, dass die meisten der heute gut geleiteten Zweitklasshotels, und dieselben bilden ja die Mehrheit in unserem Gewerbe, von Fachleuten geleitet wurden und werden, die ihre Ausbildung in den erstklassigen Hotels der Schweiz und des Auslandes genossen haben, und dadurch in der Lage waren, unseren Zweitklassbetrieben das hohe Niveau zu geben, die ja eigentlich das Hauptaktivum unserer Schweiz Hotellerie sind. Wir werden in dieser Beziehung dem Auslande gegenüber noch lange im Vorsprunge bleiben. In der Schweiz kann man beinahe im kleinsten Orte gut geleitete, saubere Hotels und Gasthöfe finden, wo auch der verwöhnteste Automobilist übernachten kann, was man von den wenigsten Ländern in Europa sagen kann. Wenn wir den Ursachen dieser erfreulichen Tatsachen, die uns auch unsere grössten Kritiker nicht absprechen können, nachgehen, so können wir konstatieren, dass der eine Besitzer langjähriger Küchenchef im

Palace oder Grand Hotel in Dingsda war, der andere Oberkellner oder Concierge oder auch Direktor eines grossen Hauses gewesen ist, und sie alle haben den Qualitätsgedanken in ihre neue Sphäre mitgebracht. Die Schweiz Hotellerie ist ohne die erstklassigen Hotels gar nicht zu denken, sie sind quasi die Universitäten unseres Berufsstandes; die Matura besteht man, einfach ausgedrückt, in den Schulen unserer Berufsorganisationen und dann muss man mehrere Semester in unseren Erstklasshotels studieren, und genau wie der Akademiker sollte der zukünftige Hotelier auch ausländische Semester absolvieren in den renommierten Erstklasshotels des Auslandes. Auch der junge Hotelier, welcher beabsichtigt, später das Zweitklasshaus seines Vaters zu übernehmen, wird heute noch mit Vorliebe seine Ausbildung im Erstklasshotel vornehmen, da er dort das Maximum der Spitzenleistungen, welches die Preiskalkulation erlaubt, in sein späteres Wirkungsfeld übertragen wird.

Dies verpflichtet uns natürlich auch in hohem Masse, und wir müssen ununterbrochen an der Verbesserung und Vervollkommnung unserer Betriebe arbeiten. Stillstand bedeutet Rückgang, dies trifft in unserem Berufe in vermehrtem Masse zu, da wir uns ständig den technischen Errungenschaften und Forderungen der Neuzeit anpassen müssen. Nicht nur organisatorisch und technisch sollten wir vorbildlich sein, sondern auch in sozialer Beziehung. Ohne ein zufriedenes Personal besteht kein guter Hausgeist, und derselbe ist manchmal für den verwöhntesten Gast wichtiger als irgendeine technische Neuerung. Wiederholt habe ich von amerikanischen Gästen gehört, ihre Hotels seien wohl neuzeitlich eingerichtet, aber es fehle ihnen die „personal attention“, welche so viele etwas veraltete Schweizer Hotels so angenehm und wohllich gestalten. Unser gut ausgebildetes Personal ist eine unserer grössten Aktiven im kommenden Konkurrenzkampf. Wir müssen deshalb alles tun, um ihnen das Verbleiben im Berufe zu erleichtern. Wir müssen nicht nur vorbildlich sein in allem, was der Gast sieht, sondern auch hinter den Kulissen. Es gibt leider heute noch erstklassige Hotels, die diesem Umstande zu wenig Aufmerksamkeit schenken und ich meine dabei hauptsächlich die Personalunterkunft und Verpflegung. Der Angestellte hat Anspruch auf saubere, freundliche, heizbare und hygienisch einwandfreie Unterkunft, nebst Badegelegenheit und einen Aufenthaltsraum während der Freizeit. Die Verpflegung soll genügend und sorgfältig zubereitet sein und appetitlich angerichtet. Sehr oft ist das Rohmaterial gut und es fehlt nur an der nötigen Liebe in der Zubereitung, und da kann der Betriebsleiter durch ständige Kontrolle und Korrektur viel machen. Ich habe diesen Punkt etwas ausführlicher berührt, weil die Entlohnung und Behandlung, sowie Ernährung unserer Mitarbeiter in unseren Erstklasshotels auch erstklassig sein sollten, sonst erfüllen wir unsere Aufgabe in unserem Berufsstande nur halb. Genau wie unsere Grossindustrie sich bemüht, in sozialer Beziehung mustergültig zu sein, so ist es auch unsere Pflicht, soweit es die beschränkten finanziellen Mittel erlauben, das gute Beispiel zu geben. Wir nützen dadurch auch uns selbst am meisten,

da wir uns dadurch treue und gute Mitarbeiter erhalten, die für den Erfolg unseres Geschäftes unerlässlich sind. Über die Wichtigkeit der beruflichen Ausbildung unseres Nachwuchses ist in letzter Zeit von berufener Seite schon viel gesagt worden und auch da wird die Rolle unserer erstklassigen Hotels, wie bereits am Beginn meiner Ausführungen bemerkt, als die „Universitäten“ der Hotellerie von ausschlaggebender Bedeutung sein für unseren ganzen Berufsstand.

Was nun die Zukunftsaussichten der Erstklasshotels anbetrifft, so dürfen wir uns ruhig einem gesunden Optimismus hingeben. Es ist jedoch absolut klar, dass wir auch erstklassige Hotels haben in der Schweiz, die nie mehr zu Rentabilität gelangen werden, und auch in den Konjunkturjahren 1924/30 nicht rentierten und deshalb von selber ausscheiden oder anderen Zwecken zugeführt werden müssen. Unsere Hotelklassen als solche wird lebensfähig bleiben, denn sogar im kommunistischen Russland hat man die Wichtigkeit und Notwendigkeit erstklassiger Hotels in jeder Grossstadt erkannt und auch in der Praxis längst durchgeführt, was alle Russlandreisende bestätigen. Schwierigkeiten sind da, um überwinden zu werden und kein Gewerbe und keine Industrie sind davon verschont geblieben.

Solidarität in der strikten Einhaltung der Minimalpreise und Abmachungen, Seriosität

Aus dem Zentralvorstand

Sitzung vom 7. Dezember 1945 im Hôtel de la Paix, Lausanne

Der Zentralvorstand trat am 7. Dezember in Lausanne unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Franz Seiler zu einer ganztagigen, arbeitsreichen Sitzung zusammen. Anwesend waren sämtliche Vorstandsmitglieder, nämlich die Herren: H. Schmid, W. Fassbind, A. Gamma, A. Gredig, F. X. Markwalder, F. E. Hirsch, J. Imfeld, F. X. Markwalder, R. Mojonnet und E. Scherz. — Das Zentralbureau war vertreten durch die Herren Dir. Dr. M. Riesen, Dr. R. C. Streiff und Ad. Pfister. — Als Gast war anwesend Herr Bossi.

Mitteilungen des Herrn Vizepräsidenten

Herr Schmid teilt mit, dass die Universität Bern, auf Antrag der Regierung des Kantons Bern, Herrn Dr. Franz Seiler in die Aufsichtskommission des Forschungsinstitutes für den Fremdenverkehr gewählt hat.

Kürzlich hat ein Empfang von 35 französischen Hoteliers in einer Reihe von Schweizer Städten stattgefunden. Alle Teilnehmer, wie auch Herr Segogne, „le Commissaire général du tourisme à Paris“, haben sich über diesen Empfang begeistert ausgesprochen.

Die Finanzlage des Vereins weist, soweit sie sich heute überblicken lässt, gegenüber den früheren Jahren eine bedeutende Besserung auf.

Ferner orientiert Herr Schmid über die

Winter Leave-Action

die am 20. Dezember beginnt. Es werden sich täglich etwa 7000 Amerikaner in der Schweiz aufhalten. Die Verteilung der USA-Urlauber während der Winteraktion bereitet wieder andersgeartete Schwierigkeiten als im Sommer und im Herbst, zufolge der grösseren Bettenzahl, auf die nun ein kleiner gewordenes Kontingent von Urlaubern zu verteilen ist.

Es kommen im ganzen etwa 23 Winterkurorte in Frage und die entsprechenden Stationen im Unterland. Die Zahl der täglich einreisenden Urlauber wird maximal ca. 1000 Mann betragen, wovon 800 bis 900 aus dem Norden und 100 aus dem Süden kommen, wobei durchaus keine Garantie besteht, dass dieses Maximum immer erreicht wird. Aus verschiedenen Gründen müssen den Winterkurorten mindestens 4 Logiernächte gewährt werden. Viele Häuser haben erstmals im Hinblick auf die Urlauberaktion geöffnet. Die Wahl der Kurorte war keine leichte Sache, zumal die Amerikaner eine Reihe von Orten ausgeschaltet wissen wollten. Leider konnte die Ostschweiz nicht berücksichtigt werden. Im Frühjahr wird aber ohnehin eine Verschiebung eintreten, bei der dann die Ansprüche dieser Gegend Berücksichtigung finden können. — Dank den Urlaubern

Neujahrsglückwünsche

Das Jahresende naht. Die Eintragungen in die Liste der Ablösungen der Neujahrsglückwünsche beginnen. Jede Spende für unsere Fachschule ist willkommen.

in der Kalkulation der Preise für Mahlzeiten, Getränke und Extraleistungen, ein gerechter Lohn, anständige Behandlung, Unterkunft und Ernährung unserer Mitarbeiter, strikte und korrekte Durchführung der Trinkgeldordnung, Ruhetags- und Freitagsgesetze sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Betriebsführung. Wenn wir dann ausserdem noch einen vernünftigen Gebrauch von den Kreditleistungen und Subventionen für die Erneuerung unserer Betriebe machen, da, wo die Betriebsüberschüsse allein dies nicht ermöglichen, so bin ich überzeugt, dass wir auch in Zukunft, sobald die Devisen- und Transportverhältnisse es erlauben, an der sicherlich in Aussicht stehenden Belebung der Konjunktur unserer Schweiz Hotellerie teilnehmen werden.

Unsere Maxime soll und muss unbedingt bleiben:

Qualitätsleistungen zu gerechten Preisen!
Dienst am Kunden, unter Wahrung unserer Würde!

Kohlen tritt für die einzelnen Hotels eine merkliche Verbesserung der Brennstoffversorgung ein. Die Liquidation amerikanischer Armeelieferantenmittelverträge erfährt heute durch verschiedenste Umstände eine Verzögerung, für deren Folgen der SHV jede Verantwortlichkeit ablehnt. Namentlich wäre es sehr bedauerlich, wenn durch die zu lange Lagerhaltung der eingeführten Waren infolge von amtlichen Kontrollen eine folgenreichere Verteuerung der Ware eintreten würde. Auch bei der Übernahme der Kohle machen sich Einflüsse geltend, die sich ausserordentlich nachteilig für die Hotellerie auswirken. Auch das Kapitel Reklamationen und Kontrollen ist in mehrfacher Beziehung unerfreulich. Das Verhältnis zwischen Reiseleiter und Hoteliers bedarf unbedingt noch einer Verbesserung, damit nicht kleine Bagateltsachen an die Reisezentrale gelangen. Der Zentralvorstand beschliesst diesbezüglich gewisse Massnahmen ins Auge zu fassen, die an einer am 19. Dezember in Bern stattfindenden Besprechung abgeklärt werden sollen. — Mit Entrüstung nimmt der Zentralvorstand Kenntnis, dass ein höherer Funktionär der PTT bei ausländischen Stellen gegen die Hoteliers in verleumdender Weise agitiert hat. Er wird gegen den betreffenden Beamten zuständigemorts in dieser Angelegenheit vorstellig werden.

Reiseverkehr mit England und Holland

Die vorliegenden Meldungen und Sondierungen lassen erkennen, dass ein nennenswerter Reiseverkehr aus England zur Zeit überhaupt nicht erwartet werden kann, obschon zahlreiche Gäste nach der Schweiz zu kommen wünschen. Nur soweit geschäftliche Zwecke in Frage stehen, werden eine Anzahl Engländer in die Schweiz kommen können. In bezug auf Holland haben Besprechungen mit einer holländischen Delegation in Bern ergeben, dass Holland das Bestreben hat, die Beschränkungen im Zahlungsverkehr so rasch wie möglich abzubauen, bis dahin aber keine Devisen für Reise- und Erholungszwecke, die in der volkswirtschaftlichen Rangordnung hinter anderen Zwecken zurückgestellt werden, zur Verfügung zu stellen bereit ist und auch den Weg der Verschuldung nicht beschreiten möchte.

Revision der Trinkgeldkontrolle

Über die Revision der Trinkgeldkontrolle besteht in der Frage der Ausübung der Kontrolle noch eine grössere Meinungsdivergenz. Man konnte sich aber auf einen Revisionsentwurf in den kleineren Komitees im grossen und ganzen einigen.

Selbstverständlich ist doch ein solcher Entwurf noch den zuständigen Organen des Bundes vorzulegen. Da dies in kürzerer Zeit nicht möglich ist, einigte man sich zwischen der U.H. und dem SHV, beim Biga nochmals eine Verlängerung der allgemeinen Verbindlichkeit der Trinkgeldordnung um ein Jahr zu ersuchen.

Das Gutachten der Herren Thurnheer und Flühmann

Der Zentralvorstand hat von der Vorarbeit über die Reorganisationsmassnahmen dahingehend Kenntnis genommen, dass es sich um eine wichtige, substantielle Grundlage für die Reorganisation des Zentralbureaus handelt. — In Anbetracht der Tragweite der Angelegenheit wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus dem Geschäftsleitenden Ausschuss zuzüglich der Herren Hirsch und Markwalder. — In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass der neue Zentralrat sich die Freiheit hat lassen, anfangs des nächsten Jahres während 2 bis 3 Wochen die Verhältnisse durch eine persönliche Fühlungnahme an Ort und Stelle näher zu studieren. — Alsdann wäre einer ungefähr auf Ende Januar einberufenden Präsidentenkonferenz Bericht zu erstatten über die Vorarbeiten des Zentralvorstandes und der Sonderkommission in bezug auf die Reorganisationsmassnahmen.

Eine Winterzulage für das Personal des Zentralbureaus

Auf Grund einer motivierten Eingabe des Personals des Zentralbureaus beschliesst der Zentralvorstand, eine Herbst- und Winterzulage in der Höhe von 250 Fr. für Verheiratete mit Kindern, von 200 Fr. für Verheiratete und von 100 Fr. für Ledige auszurichten. Diese Ansätze bewegen sich im Rahmen der Empfehlungen der Angestelltenverbände, stehen aber unter den Ansätzen des Bundespersonals.

Stand der Hotelneuerungaktion

Herr Bossi gibt in einem klaren Exposé einen Überblick über den derzeitigen Stand der Hotelneuerungaktion und legt dar, dass für seinen abschliessenden Bericht auf Ende des Jahres noch verschiedene von amtlichen und andern Stellen zu liefernde Angaben fehlen. Nach Eingaben, die die Lösung der Hotelneuerungaktion von der Arbeitsbeschaffungsfunktion (departementales) des Eidgenössischen Militärs in einem Kreisschreiben an die einzelnen Kantonsregierungen Klarheit über die Möglichkeiten der Hotelneuerung im Rahmen der Winteraktion geschaffen und das Vorgehen zur Erlangung der Bundessubventionen deutlich umschrieben.

Die meisten Kantone, von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind an der sogenannten Winteraktion beteiligt. Aber durch diese Kantone haben keinen Abschluss gefasst, die Hotelneuerung im Rahmen der Winteraktion zu unterstützen. In den meisten Kantonen, die eine Hotelneuerungaktion beschlossen haben, wird auch die Planungs- und Subventionierung einbezogen. Die grössten Schwierigkeiten liegen bei der Gemeindebeteiligung. In der Regel gibt ein Obligatorium von 50%. Während in gewissen Kantonen Abstufungen nach dem Steuersatz erfolgen und wiederum andere vollständig auf eine Gemeindebeteiligung verzichten. — Die Eingabetermine, wie auch die Baetermine, variieren von Kanton zu Kanton.

Nach dieser Orientierung allgemeiner Natur kam Herr Bossi auf die praktischen Auswirkungen zu sprechen. Hier haben sich zum Teil sonderbare Verhältnisse ergeben. Es gibt Kantone, die die grösste Bereitwilligkeit an den Tag legen, die jedoch in bezug auf die Beitragsleistung des Bundes auf grosse Schwierigkeiten stossen. Andererseits besteht vielfach von Bundesseite Bereitwilligkeit, aber beim Kanton fehlt es am Willen, mitzuwirken. Sehr häufig liegen die Schwierigkeiten bei den Gemeinden. So könnten z. B. im Kanton Luzern 45% der Arbeiten subventioniert werden, aber die Beschränkung der Bausumme auf 25000 Fr. in einer Gemeinde bewirkt, dass bei einer dort angemeldeten Bausumme von 100000 Fr., 75000 Fr. nicht subventioniert werden können.

Im Kanton Bern konnte eine Erneuerung in beachtlichem Umfang verwirklicht werden, bei einem sehr annehmbaren Subventionsanteil. Während im Kanton Waadt grosse Projekte vorliegen, deren Verwirklichung durch die drohende Abschaffung der Winteraktion, durch deren beschränkte Mittel zur Verfügung stellen zu können. Zum erstenmal lässt der Bund beim Kanton Waadt durchblicken, dass die im Rahmen der Winteraktion verfügbaren Mittel begrenzt seien, so dass also das entscheidende Kriterium nicht mehr der Grad der Arbeitslosigkeit, sondern die Begrenztheit der Mittel bildet. In Zürich haben Kanton und Stadt für das erste gestellte grosse Baugesuchen eine Beitragsleistung des Bundes von 20% erwartet, doch hat sich der Bund nur zu einer Beitragsleistung von 15% verstehen können, mit der Begründung, dass die Hotels in städtischen Verhältnissen ohnehin sich nicht in einer Krise befinden. Es ist klar, dass eine solche Stellung keine grosse Gefahren in sich birgt, indem andere Städte mit eben solchen Reduktionen rechnen müssen, womit die Voraussetzungen, auf denen die Projekte basieren, mit einem Schlage eine grundlegende Veränderung erfahren. Auf diese Weise, wenn nicht mehr auf die Arbeitslosigkeit, sondern auf die Bedürftigkeit abgestellt wird, wird die ganze Aktion grundsätzlich auf eine neue Basis gestellt.

In Genf liegen die Verhältnisse wiederum ganz anders. Dort wird die ganze vom Kanton bewilligte bescheidene Summe für die Arbeitsbeschaffung der Architekten verwendet. Weder Stadt noch Kanton haben indessen Geld für die Subventionierung der Hotelneuerung zur Verfügung gestellt. Dagegen scheint man in der Rhodensiedler die Auffassung zu sein, dass in erster Linie die vielen stillgelegten Hotels wieder in Betrieb genommen werden sollten, und dass überdies der Bau eines Luxushotels dringender Natur sei.

An die Darlegungen und die Anregungen von Herrn Bossi knüpft sich eine lange Aussprache, auf Grund deren der Zentralvorstand

Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Lausanne

Durch den Bund, den Kanton Waadt und die Gemeinde Lausanne subventioniert
Herrliche Lage am Genfersee

Jünglinge vom 17. und junge Mädchen vom 18. Altersjahr an Internat oder Externat

KURSE IM APRIL 1946

Vom 1. April — 18. Oktober; fakultatives Praktikum in Saisonhotels oder Ferien vom 6. Juli — 31. August

Kochkurs - Servierkurs - Sekretärkurs

Die Schülerzahl des Koch- und Servierkurses wird bald komplett sein. Sehr wahrscheinlich werden wir schon in einigen Wochen keine Anmeldungen mehr entgegennehmen können.

Auskunft durch die Direktion der Hotelfachschule des SHV.
Lausanne-Cour

beschliesst, am Postulat der Lösung der Hotelneuerung von der Arbeitsbeschaffungsfunktion des Bundes festzuhalten. Da gerade die Schwierigkeiten, denen die Hotelneuerung in der Praxis begegnet, zeigen, dass der eingeschlagene Weg nicht genügt, die so dringend notwendige Bereitschaft unserer Hotelier für die Zeit des Wiederauflebens des Auslandstourismus zu schaffen. Dies aber ist eine Notwendigkeit von so grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung, dass auch der Staat das grösste Interesse daran hat, dass unser Hotelgewerbe so rasch wie möglich seine internationale Konkurrenzfähigkeit wieder erlangt.

Bericht der Direktion

a) Preisnormierung: Herr Dir. Dr. Riesen orientiert über den Stand der Vorarbeiten für das neue Preisregulativ und legt grosses Gewicht darauf, dass die Heizungszuschläge, wie sie für den laufenden Winter in einem Zirkular an die Sektionen und Regionen festgelegt sind, von allen Mitgliedern unbedingt eingehalten werden müssen. Die Frage der Beibehaltung des

dreiteiligen Menus

gibt Anlass zu einer ausgiebigen Diskussion.

Um eine Erhöhung der gegenwärtigen Pensionspreise zu vermeiden, wird der Antrag der Preisnormierungskommission, das dreiteilige Menü im Pensionsarrangement beizubehalten, wobei an Sonntagen ein vierteiliges Menü im Pensionspreis inbegriffen sein soll, vom Zentralvorstand einstimmig gutgeheissen. Zusätzliche Platten, die eventuell vom Gast verlangt werden, dürfen nur unter Berechnung entsprechender Preiszuschläge abgegeben werden. Das Festhalten am dreiteiligen Menü ist eine kalkulatorische Notwendigkeit, denn bei den heutigen Preisen und Gestehungskosten wäre bei allen Mehrleistungen ein enormer Preisverhörmis gefährdet. Das würde nämlich auch eine Gefahr für die kleinen Betriebe bedeuten. Schliesslich soll man auch dem Publikum nicht etwas aufräumen, das es gar nicht wünscht und nicht bezahlen kann und will. Der Beschluss des Zentralvorstandes tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft und ist für alle Mitglieder des SHV verbindlich; er unterliegt selbstverständlich noch der Ratifikation einer im nächsten Jahre einzuberufenden Präsidentenkonferenz.

b) Stellenvermittlung: Der Stellenvermittlungsdienst des Zentralbureaus gibt sich alle erdenkliche Mühe, fremde Arbeitskräfte ins Land hineinzubringen. Zwar hat sich die Arbeitsmarktlage im allgemeinen etwas gebessert, aber für Hilfspersonal ist sie dauernd prekär. Aus dem nunmehr aufgelösten Flüchtlingslager Mail konnten die Hotelier ziemlich viele Kräfte zugeführt werden. In Ausland (Elass Schwarzwindlich) stossen die Bemühungen auf ernsthafte Schwierigkeiten, da die freien Arbeitskräfte im Land selbst beansprucht werden. Der Stellenvermittlungsdienst des Zentralbureaus wird versuchen, aus anderen Ländern Leute herinzubringen.

c) Erleichterung der Einreise. Gemäss den Mitteilungen des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes (SFV) ist eine Reihe von Einreiseerleichterungen eingetreten. Auch hat der Bundesrat weitere in Aussicht gestellt. Wir bekommen aber immer noch andauernd Klagen über schleppende Erledigung der Einreisegesuche. Das Zentralbureau bemüht sich beständig, zusammen mit den SFV, Lockerungen in der Einreisepaxis zu erwirken. In Bern scheint aber organisatorisch noch nicht alles zu klappen, wenn man auch gerechterweise zugeben muss, dass die Verhältnisse heute besser sind als nach dem ersten Weltkrieg.

d) Aufnahme der Vereinigung Schweizerischer Hotelier (S.H.V.) als Sektion des SHV. Nach den Mitteilungen von Herrn Dir. Dr. Riesen über die konstituierende Versammlung der Vereinigung Schweizerischer Hoteldirektoren (Swiss Hotel Manager Club) beschliesst der Zentralvorstand, diese Vereinigung unter dem Vorbehalt, dass die Statuten noch genau überprüft werden, ob sie mit denen des SHV, in den für diesen wesentlichen Punkten übereinstimmen, als Sektion des SHV aufzunehmen.

e) Gesetz über die Arbeit im Handel und in den Gewerbetrieben. Herr Dr. Riesen orientiert den Zentralvorstand über die Stellungnahme des Wirtvereins und über den Lösungsvorschlag des Schweizerischen Gewerbeverbandes betreffend die Bestimmungen über den Kündigungsschutz und die Abgangsentschädigungen. Diese orientierenden Betrachtungen geben zu

einem regen Meinungsaustausch Anlass; eine Beschlussfassung war nicht nötig.

f) Wiederaufrichtung des Internationalen Hotelbesitzervereins und der Alliance internationale de l'hotellerie. Die Direktion hat mit allen erreichbaren Verwaltungsratsmitgliedern des IHV, und einzelnen seinerzeit führenden Mitgliedern der Alliance Fühlung genommen zwecks Prüfung der Frage ihrer Wiederaufrichtung und allfälligen Verschmelzung zu einer einzigen Organisation, wobei auch das Terrain sondiert wurde, wie sich die Herren zu einer Verlegung des Vereinstzesses nach der Schweiz stellen. Weitens die Mehrzahl der Herren ist für eine unbedingte Wiederaufrichtung des IHV, in der Schweiz. Einzelne Herren sprechen sich gegen die Verschmelzung des IHV, und der Alliance aus. Diese Hauptfragen sollen an einer Konferenz, die in Zürich, eventuell in Paris oder London stattfinden soll, behandelt werden.

Bericht der Wirtschaftlichen Beratungsstelle

Im Anschluss an den Bericht von Herrn Dr. R. C. Streiff über aktuelle Probleme, die die Kommission kürzlich beschäftigt, wurde auch die Frage einer weiteren Lockerung der Rationierung besprochen. Dabei wurde die Auffassung vertreten, dass es zweckmässig wäre, wenn die Fleischzuteilungen an die kollektiven Haushaltungen baldmöglichst erhöht würden, um dadurch die Gefahr des überhandnehmens Schwarzhandels, die sich aus der knappen Fleischzuteilung ergibt, zu bannen. Der Zentralvorstand hat mit Befriedigung Kenntnis genommen, dass im Dezember eine zusätzliche Zuteilung von Mahlzeitencoupons an die Bevölkerung gelangt, wurde es jedoch begrüssen, wenn solch zusätzliche Verabreichung von Mahlzeitencoupons jeden Monat stattfinden und wenn der Umtausch der Lebensmittelkarten in Mahlzeitencoupons erleichtert würde. Der Zentralvorstand hat sodann gewisse Richtlinien für die Preise von Getränken bei der Abgabe an amerikanische Urlaubler aufgestellt. Die der Aktion angeschlossenen Hotels werden auf dem Zirkularwege darüber orientiert werden.

Im weiteren befasst sich der Bericht mit der Fischeinfuhr und dem Begehren der inländischen Berufsfischer betreffend Schutzmassnahmen gegen einen übermässigen Meerfischimport. Da die Fischeinfuhr die Nachfrage in keiner Weise zu decken vermag, entbehrt dieses Begehren jeder Begründung.

Der Vorstand nimmt Kenntnis von einem gemeinsam mit dem Schweizerischen Wirtverein eingeleiteten Rekurs gegen die neuen Verfügungen der Eidg. Preis- und Rationierungskommission, betreffend Qualitätszuschläge auf Weinen der Ernte 1945. Da das Prinzip der Berechnung der Marge prozentual auf den Einstandspreis durch diese Verfügung durchbrochen würde, ergeben sich für das Gastgewerbe grosse Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten, zumal auch die allgemeinen im Gastgewerbe eine starke Steigerung aufweisen.

Die Wirtschaftliche Beratungsstelle hatte sich auch mit der Frage des Verbotes der Abgabe warmer Speisen nach 21 Uhr zu befassen. Der Zentralvorstand ist der Auffassung, dass die Frage noch nicht spruchreif ist. Die Frage der zukünftigen Gestaltung der warmen Küche wird noch mit dem Schweizerischen Wirtverein besprochen werden.

Durch den Abbau der Sparvorschriften ist eine gewisse Gefahr für die Aufrechterhaltung der Küchenrentabilität entstanden, indem die Mehrzuteilungen an rationierten Lebensmitteln in die Küche gehen. Da der Import von Lebensmitteln möglicherweise wieder einen Rückschlag erleiden könnte, wird der kluge Hotelier gut tun, einen Teil der Mehrzuteilungen für eine gewisse Vorratshaltung zu reservieren.

Der Zentralvorstand stimmt einer Anregung der Wirtschaftlichen Beratungsstelle zu, Erhebungen über die Gestaltung der Gestehungskosten auf erweiterten Grundlagen bei unserer Mitgliedschaft durchzuführen.

Umschau

Hotelrenovierungen und Winter-Arbeitsbeschaffungaktion

Einer Mitteilung des Regierungsrates des Kantons Bern war dieser Tage zu entnehmen, dass die zugeteilte Bundesquote aus dem Winter-Arbeitsbeschaffungskredit für 1945/46 bereits erschöpft sei, was u. a. zur Folge hat, dass Subventionsbegehren für dringend notwendige Hotel-

Achtung! Reisegutscheine belgischer Reiseagenturen dürfen nicht in bar eingelöst werden

Bekanntlich hat das belgisch-luxemburgische Devisenamt die belgischen Reiseagenturen ermächtigt, unter gewissen Bedingungen Reisegutscheine auf Schweizer Hotels auszugeben. Eine dieser Bedingungen lautet, dass solche Bots unter keinen Umständen in der Schweiz zur Auszahlung gelangen. Trotz dieser klaren Bestimmung haben verschiedene Schweizer Hoteliers den Reisenden die Differenz zwischen dem Wert ihrer Leistungen und dem effektiven Betrag der Bots ausbezahlt. Gemäss den strengen und verbindlichen Weisungen der genannten Devisenstelle, ist es aber den Reiseagenturen strikte untersagt, dem Hotel die von ihm gegen solche Bots ausbezahlten Frankenbeträge zurückzuerstatten. Wer deshalb solche Bots ganz oder teilweise in bar honoriert ohne eine vorgängige Ermächtigung durch die emittierende Reiseagentur zu besitzen, wird den ausbezahlten Betrag nicht zurückbezahlt zu erhalten.

reparaturen zurückgewiesen werden müssen. Die Anknüpfung des tschechoslowakischen Berner Oberlandes ist deshalb an die belgische Regierung gelangt, mit dem Ersuchen, beim Bund für einen zusätzlichen Kredit vorstellig zu werden, damit die Aktion während des Winters auch mit Rücksicht auf den schlechten Beschäftigungsgrad im Bauhandwerk keinen Unterbruch erleidet.

So also „spati“ die Eidgenossenschaft

Man hat rundherum im Schweizerland und vor allem auch unter der Angehörigen unserer Armee mit begreiflichem Unbehagen von den schweren Verfehlungen erfahren, die im Interniertenwesen aufgedeckt worden sind. Während des vergangenen Aktivistensind irgend- wie mit dem militärischen Rechnungswesen etwas zu tun hatte, wird sich an den Kopf greifend fragen, wie es möglich ist, dass in einem Kommissariat eine derartige Misswirtschaft betrieben werden konnte, während die aktive Truppe jeden verausgabten Rappen doppelt und dreifach begründen und belegen musste. Es darf wohl erwartet werden, dass die Untersuchung nicht beim exponiertesten Sündenbock, dem H.D.-Einkäufer Meyerhofer halt macht, sondern schonlos nach oben erweitert wird und ohne Ansehen der Person gründlich durchgeführt.

In Kreisen der Hotelierie wird man noch aus einem speziellen Grunde mit sehr gemischten Gefühlen von dieser beschämenden Angelegenheit Kenntnis nehmen. Zahlreiche der SHV-Mitglieder werden sich daran erinnern, wie die vom Zentralvorstand seinerzeit bestellte Sonderkommission für Fraktionierung der Quartier- und Internierung und Internierung bei der Wahrung der berechtigten Interessen der quartiergehenden Hoteliers einen äusserst schweren Stand hatte und gerade auch bei den hohen Herren des nun durch diese Verfehlungen schwersten kompromittierten Kommissariates auf herzlich wenig Verständnis für ihre begründeten Minimalanforderungen betreffend einer angemessenen Unterbringung stiessen. Nicht nur dass sich die als Unterhändler des Kommissariates bestellten Offiziere — auf die sich nach neuesten Meldungen die Untersuchung nun ebenfalls erstreckt — hinter die geltenden Vorschriften pedantisch verschanzten, sondern sich auf ihre Mission beriefen, für die Eidgenossenschaft sparen und mit den öffentlichen Mitteln äusserst häuslicher Umgang zu müssen. Jeder auch noch so berechtigte Verbesserungs- und Revisionsvorschlag wurde von ihnen mit souveräner Geste unter den Tisch geschoben.

Und nun muss man erfahren, dass während die Quartiergeber unter den Hoteliers mit zum Teil geradezu schabigen Vergütungen vorliebnehmen mussten, auf der anderen Seite die Eidgenossenschaft nicht nur um Zehner, sondern sehr wahrscheinlich sogar um Hunderttausende von Franken geprellt worden ist, die in die Taschen von unwürdigen Subjekten flossen. Wir haben es hier einmal mehr mit einem geradezu klassischen Beispiel zu tun, wie behördlicherseits am verkehrten Ort gesparrt wird und wie man Leute mit Aufgaben beauftragt, denen sie in keiner Weise gewachsen sind, dafür aber unbeschwert von jeglicher Sachkenntnis berufenen Fachleuten das Leben sauer macht. Vielleicht nimmt das zuständige Departement diese Vorfälle zum Anlass, um die bisherige Einstellung gegenüber der Hotelierie in Sachen Unterkunftsentschädigung und Abschätzung einer Revision zu unterziehen und, soweit dies noch möglich ist, begangenes Unrecht wiedergutzumachen. B.

Eine zeitgemässe Interpellation

Unser Mitglied, Grossrat R. Keller, Vitznau hat kürzlich im Grossen Rat des Kantons Luzern eine Interpellation mit folgendem Wortlaut eingereicht:

„Ich nehme an, dass es der hohen Regierung aus der Presse bekannt geworden ist, dass bei den Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich der Touristenverkehr noch nicht in den Transfer einbezogen wurde.

Obwohl es sich hier um eine gesamtschweizerische Frage handelt, frage ich die hohe Regierung an, ob sie es nicht für zweckmässig erachtet, entweder direkt oder gemeinsam mit den Regierungen der anderen Fremdenverkehrs-Kantone massgebenderorts vorstellig zu werden, um zu verhindern, dass dem Touristikverkehr, der für unser Land eine Lebensnotwendigkeit ist, und normalerweise den finanzpolitischen Ausgleich schafft, anlässlich den Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland, immer wieder eine Sekundärdiskussion zugewiesen wird.“



Aus unserer Fachschule

Wintersemester. Die Zahl der eingeschriebenen Schüler überstieg go, aber, wie jedes Jahr, haben drei oder vier die Hoffnung, folgen zu können, aufgeben müssen und deshalb die Schule verlassen. Die letzten Neuerungen, die von weiterem gefolgt werden, haben ihre Nützlichkeit bewiesen. An der Schule herrscht ein ausgezeichnete Geist.

Professoren. Etwas verspätet möchten wir die Ernennung von Herrn Löwer als zweiten Küchenchef bekanntgeben. Unsere Schüler sind begeistert und schätzen die wahrhaft pädagogischen Fähigkeiten und die wohlwollende Strenge dieses Meisters der Kochkunst.

Nach vor dem Frühjahr werden weitere Ernennungen folgen, denn die Schule kann sich nunmehr, mit Hilfe eines Stabes festangestellter Lehrkräfte, organisatorisch konsolidieren.

Perspektiven für 1946. Wir haben bisher noch nie einen so starken Andrang zur Schule zu verzeichnen gehabt. 62 Schüler sind bereits für den 1. April 1946 angemeldet und 40 für den 20. Oktober 1946. In den Kursen, deren Teilnehmerzahl beschränkt ist (Küche und Service), bleiben nur noch vier oder fünf Plätze frei, die wir natürlich für Schweizer Schüler reservieren.

Erweiterungsprojekte. Unsere Platzverhältnisse sind sehr beschränkt, und wir wissen nicht mehr, wie wir unsere Schüler unterbringen können. Die Stadt Lausanne hat uns ihre Architekturen zur Verfügung gestellt, welche Vorschläge für allfällige bauliche Änderungen ausarbeiten. Sie hat hierfür in ihr Budget, das allerdings noch nicht genehmigt ist, einen jährlichen Kredit von 10000 Fr. eingesetzt, der dazu bestimmt wäre, die Hypothekenzinsen zu decken.

Wir haben ebenfalls einen Architekten mit der Ausarbeitung eines provisorischen Planes beauftragt.

Höherer Kurs. Dieser Kurs war ein grosser Erfolg, was nicht zuletzt darin seinen Ausdruck fand, dass die Schüler von sich aus fünf zusätzliche Kurstage verlangten. Wir werden gelegentlich auf diesen Punkt zurückkommen. Zwei willkommene Abwechslungen brachten der Besuch der Weinberge, die Lavaux unter der Führung von Herrn Muret, Direktor des waadtländischen Weinamtes, dem eine Demonstration in den Kellern des Bahnhofbuffets Lausanne voranging. Diese war mit Degustationen verbunden, die von Herrn André Oyex kommentiert wurden, dem Fachmann, der besser als jeder andere das Lob unserer einheimischen Weine zu singen versteht. Später setzten die Schüler ihre vergleichenden Studien in den Kellern der Herren Testuz in Treytorrens und Bovard in Cully fort, die sie freundlicherweise eingeladen hatten. Endlich empfing uns die Stadt Lausanne auf ihrem Rebgut Burignon. Wenn diese zwei Ausflüge, die ausser Programm standen, erwähnt wurden, so dürfen deshalb die acht Wochen intensiver Arbeit in der Schule nicht vergessen werden, während denen die Schüler zuhört und in einer Atmosphäre vorbildlicher Kameradschaft diskutierten. Jeder

suchte aus seinem Studienaufenthalt den grösstmöglichen Nutzen zu ziehen.

Placierungen während Weihnachten und Neujahr. Zum ersten Male haben wir versucht, einige Schüler über die Festtage zu placieren, wie wir es während den 8 Wochen Sommerferien im Juli und August taten. Ohne jegliche Publizität gelang es uns, etwa 15 Schüler im Villars-Palace, im Palace St. Moritz und im Beau-Rivage Palace, Lausanne, unterzubringen. Es verblieben uns noch einige Schüler des Servierkurses, die gerne in der Zeit vom 26. Dezember bis 6. Januar arbeiten möchten.

Schlussfolgerungen. Unsere Schule hat vollen Wind in den Segeln. Wenn man ihr die Mittel zur Verfügung stellt, um sich zu entwickeln, wird sie eine der besten Berufsschulen unseres Landes und wahrscheinlich Europas werden.

Paho

Herabsetzung der Arbeitgeberbeiträge ab 1. Januar 1946

Die Delegiertenversammlung vom 25. Oktober 1945 der PAHO hat einstimmig die generelle Herabsetzung der Beiträge der Arbeitgebermitglieder beschlossen. Die Ermässigung beträgt durchwegs rund 20% des bisherigen statistischen Beitrages. Ausserdem ist der Schlüssel zum Pauschalbeitrag für Hotelbetriebe, Pensionen, Sanatorien vermindert worden, woraus sich für viele Mitgliedbetriebe die Umteilung in eine niedrigere Beitragskategorie ergibt. *Neu ist so dann die Bestimmung, wonach sich der zu leistende Beitrag ermässigt um 70 Rp. für Jahresbetriebe und um 40 Rp. für Saisonbetriebe für jeden im Vorjahr (Kalenderjahr) mindestens zwei Monate beschäftigten und bei der PAHO versicherten Angestellten.*

Nachdem sich in vermehrter Masse auch Wirtebetriebe für die Mitarbeit an der PAHO interessieren, hat die Delegiertenversammlung einen besonderen Beitragsschlüssel für Verpflegungsbetriebe ohne Gastbetten gutgeheissen.

Die entsprechenden neuen Statutenbestimmungen werden den Kassentagsgliedern zu Beginn des neuen Jahres zugestellt werden.

Mit der allgemeinen Herabsetzung der Beiträge der Mitgliedbetriebe nimmt die Kasse ein erhebliches finanzielles Opfer auf sich, beträgt doch der zu erwartende Beitragsausfall zwei Fünftel der bisherigen Gesamtbeitragsleistungen der Arbeitgebermitglieder. Der Beschluss der Kassenorgane erfolgte unbekümmert um diesen Einnahmerückgang allein im Bestreben, den ohnehin zum Teil bedrängten Betrieben eine finanzielle Entlastung zu bringen und sie dadurch zur vermehrten freiwilligen Mitarbeit an diesem paritätischen Fürsorgewerk zu veranlassen.

Der Kasse noch nicht angehörende Betriebsinhaber erhalten auf Wunsch weitere Auskünfte durch die

Verwaltung der PAHO
Freigutstrasse 10, Zürich.

Vermischtes

USA.-Urlauber-Feier in Thun

Mit der 58. Urlaubergruppe, die am 28. November aus Mühlhausen kam, reiste in unserer Fremdenstadt Thun der 5000. Mann der Ferienaktion ein. Freudvoll wurde dieses Ereignis gefeiert. Als der Urlauberzug im Bahnhof einfuhr, hatte sich hier eine mächtige Volksmenge versammelt. Mit klingendem Spiel entbot die Stadtmusik Thun den musikalischen Willkommensgruss, und der Präsident des Hoteliersvereins, Herr Robert Hunziker, hielt auf dem freien Platz vor dem Bahnhofperron eine herzliche Begrüssungsansprache, wozu nach drei Trauendochter unseres Frauenchors dem Urlauber Nr. 4099: Soldat Wiessen, Kenneth, aus Belleville (Illinois), Nr. 5000: Korporal Chmiel, Frank, aus Dupont (Pennsylvania) und Nr. 5001: I. Leutnant Ranney, Robert, aus Omaha (Nebraska) je einen Blumenstrauß überreichte.

Unter Besamlung der Amerikaner und zahlreicher Beteiligung Einheimischer, sowie von Delegationen der Stadtbehörde, des Hoteliersvereins, des Verkehrsvereins, der hiesigen Industrieetablissements, die von den Urlaubern besichtigt werden, und der Presse, fand abends um 9 Uhr im festlich geschmückten Saal des „Hotels Beauvillage“ im Rahmen einer gesellschaftlichen Réunion unter den Tanzklängen des Hausorchesters ein feierlicher Begrüssungsakt statt.

Im Mittelpunkt des Anlasses stand die Beschenkung der drei glücklichen Urlauber, die Herr Präsident Hunziker mit gut gewählten Worten vornahm. Jeder bekam eine wertvolle Armbanduhr mit der eingravierten Widmung: „Presented by the Hotel Proprietors of Thun 1945“. Am Mikrophon dankten die unverhofft Beschenkten und gaben der Sympathie der Amerikaner für unser Land Ausdruck, wobei sie auch die schönen Eindrücke ihres Schweizbesuches priesen. B.

Damit der Angelsport für die Fremdenwerbung Bedeutung gewinnen kann...

Der grosse Aufschwung des Angelsportes in den letzten Jahren — sicher zum Teil eine kriegsbedingte Erscheinung, die aber dauernde Spuren hinterlassen wird — hat jetzt in verschiedenen Gegenden unseres Landes die Aufmerksamkeit der Verkehrsvereine und der Hotellerie auf sich gezogen. 1944 wurde Dr. Steinmann, Präsident des Schweizerischen Fischereivereins, wiederholt aus Kreisen des Gastgewerbes wegen Besetzungsfragen privater und öffentlicher Sportgewässer zu Rate gezogen. Es ist damit zu rechnen, dass nach dem Krieg viele ausländische Angler in unserem Lande Ruhe und Erholung suchen werden. Daher ist es wichtig, dem Angelsport auch in der Fremdenwerbung den ihm gebührenden Platz einzuräumen. Je grösser aber die Ansprüche an uns allen in zweifacher Richtung weitergearbeitet werden; diese Richtungen heissen: Zielbewusste, planmässige Besatzwirtschaft und Kampf um die Erhaltung des Lebensraumes unserer Fische. r.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Lebensmittelrationierung im Januar 1946

Die neue Quotentabelle EO 94/77 für den Bezugsantrag Ende Dezember 1945/Anfang Januar 1946 weist gegenüber der früheren Tabelle folgende Änderungen in den Zuteilungsquoten auf:

Warengruppe A: Erhöhung der Quote in allen Bezugsklassen, und zwar pro 100 Mc wie folgt:

Bezugsklasse	1	von 325 g	auf 450 g
„	10	von 500 g	auf 600 g
„	11	von 450 g	auf 550 g
„	13	von 600 g	auf 700 g

Die Höchstbezugsbegrenzung wird für die Bezugsgruppe I (Zucker) in der Bezugsklasse I von 80% auf 90% und in den übrigen Bezugsklassen von 60% auf 70% erhöht.

Warengruppe C: Reduktion der Zuteilungsquote in der Bezugsklasse I von 900 g auf 800 g pro 100 Mc.

Warengruppe D: Erhöhung der Zuteilungsquote in allen Bezugsklassen, und zwar pro 100 Mc wie folgt:

Bezugsklasse	1	von 0,5 Stück	auf 1 Stück
„	10	von 0,5 Stück	auf 1 Stück
„	11	von 0,75 Stück	auf 1,5 Stück

Warengruppe J: Erhöhung der Zuteilungsquote in verschiedenen Bezugsklassen, und zwar pro 100 Mc wie folgt:

Bezugsklasse	1	von 4400 P	auf 5200 P
„	10	von 4400 P	auf 5200 P
„	11	von 2700 P	auf 3900 P
„	13	7800 P	unverändert
„	14	von 6000 P	auf 7000 P

Sonderzuteilung von Milch-Gc für Café crème: Erhöhung der Zuteilungsquote in allen Bezugsklassen von 1,5 dl auf 2 dl je 100 Punkte des festgestellten früheren normalen Monatsdurchschnittes in den Bezugsgruppen 20 und 21 (KTK-Waren).

Halbe bMc-Verwendung in kollektiven Haushaltungen

Um Irrtümern vorzubeugen, stellt das KEA fest, dass auf Grund von Art. 2 der Weisungen der Sektion für Rationierung betreffend die Verwendung von Rationierungsausweisen in kollektiven Haushaltungen vom 6. November 1945 nunmehr auch Milch und Milchgetränke gegen halbe bMc abgegeben und bezogen werden können.

Abgabe von Brot zu Mahlzeiten in kollektiven Haushaltungen

Auf Grund der per Ende Dezember 1945/Anfang Januar 1946 vorgenommenen Erhöhungen der Bezugsquoten für die Warengruppe J (Brot) haben die kollektiven Haushaltungen, in


BETRIEBSORGANISATION
durch
AUTO-DOPPIK-BUCHHALTUNG
KOHLER-BUCHHALTUNG A.G.
ZÜRICH, Tel. 24 67 88, BIEL, Tel. 2 40 29


Mitteilung
an Hotels und Verkehrsinstitutionen
Infolge anderweitiger Inanspruchnahme unserer Räumlichkeiten haben wir uns leider veranlassen gesehen, unser Reisebüro am 31. Oktober 1945 aufzulösen.
Wir ersuchen die in Frage kommenden Stellen, die Zusendung von Propagandamaterial an uns einzustellen und vordrucken bei dieser Gelegenheit die stets angenehme Zusammenarbeit.
Reisebüro der Berner Handelsbank
Bundesgasse 14, Bern

SARDINEN UND THON
Preisliste verlangen
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 26 0094

Kellerkontrollen
entsprechend den Vorschriften der Eidg. Preiskontrollstelle liefert in verschiedenen Ausführungen, wie:
1. als gebundenes Buch mit Register
2. als Lothblattbuch mit Register
3. als Kartei mit schwenkbaren Aluminiumplatten
HOTELIA-VERLAG GSTAAD
Wir empfehlen uns für die Einrichtung kompletter Buchhaltungen, speziell moderner Gästebuchhaltungen.

COMESTIBLES UND WEINE
RENAUD A.G. BASEL
ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER
PREISLISTEN ZU DIENSTEN

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschiede unseres lieben
Robert Wirth
Mitbesitzer des Palace-Hotel Mailand, von Kägiswil, Obw.
in Kenntnis zu setzen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 58. Lebensjahr in Stresa (Langensee).
Wir bitten, dem Dahingegangenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.
E. u. B. Bossi-Wirth, Regina Palace, Stresa
Oscar Wirth, Hotel Eden u. Hassler, Roma
und Anverwandte.


SCHINDLER-AUFZÜGE
SCHINDLER & Cie. AG. LUZERN

Altershalber
Gross-Restaurant
in Industriestadt zu übergeben. Führendes Haus auf dem Platz. Restaurations-, Billard- und Gesellschaftssäle. Gartenwirtschaft, Kegelbahn. — Offerten unt. Chiffre V 25138 U an Publicitas Bern.

Stark verkrustete Waschmaschinen sind meistens Zeichen eines schlechten Waschprozesses. Die Wäsche weist in solchen Fällen Inkrustierungen auf, was häufig einem hohen Aschegehalt entspricht. Das schadet der Wäsche. Wir helfen solche Wäsche wieder instandstellen und beraten Sie über zweckmässige Waschverfahren.
HENKEL & Cie. A.G.
BASEL
Abteilung Grosskonsumenten
PRIMA-PRIMA • NATRIL OMAG • DIXIN • TRITO • PURSOL • SILOVO • ADA

Kaufgesuch
Hotel
100—120 Betten evtl. Maison Garde in grösserer Stadt. Nur besteingerichtete Objekte neueren Baustils kommen in Frage. Kapitalkräftiger Selbstinserezent. Offerten mit genauen Angaben unter Chiffre H. C. 2781 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein aus der Hotelbranche, sehr geschäftstüchtig, charakterlich gut veranlagt, kath., vielseitig und geistig regsam, ideal gesinnt, mit etwas Vermögen und Ersparnissen, wünscht baldige Neigungsehe mit tüchtigem, seriösem
kath. Hotelfachmann
von 45—60 Jahren. Einheirat in solides Hotel oder Restaurant sehr angenehm. Evtl. kann sichere, einträgliche Existenz geboten werden. Ausführliche Offerten werden streng vertraulich beantwortet; Anonymes kann nicht berücksichtigt werden. Offerten an Chiffre R 17147 Z, Publicitas Zürich.


Seuls représentants pour la Suisse:
Berger & Cie., Langnau (Berne)

Hotels
Kuranstalten
Sanatorien
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants
vermittelt
streng reell und diskret
G. KUHN
Hotel-Immobilien
Rennweg 58, Zürich
Erstes und ältestes
Treuhand-Bureau
auf diesem Gebiete
Erstklassige Referenzen
Telephon 23 63 64

Interessant für Winterkurort-Hotel
Ehepaar mit 3 Privat-Belegperioden sucht unter günstigen Bedingungen langere Ferienaufenthalt. Das Hotel kann in der Reklame angeben, dass die Pflanze zum Reiten und für leichten Zug am Schlitten vermietet werden können.
Offerten unter Chiffre L 17105 Z an Publicitas Zürich.

Abänderung von Kr. KEA. Nr. 413, Ziff. 1/2, zu den Mahlzeiten wie folgt Backwaren abzugeben:

Frühstück complet	rund 150 Punkte
Mittagessen	75 "
Abendessen	75 "

Erhebung der Importe von Geflügel, Geflügelkonserven und Gänseleberkonserven

Die schweizerische Zentralstelle der Lebensmittelimporteure „Cibaria“ teilt mit: Die „Cibaria“ hat in der letzten Zeit eine Erhebung der Importe in den Jahren 1939/41 der oben genannten Waren durchgeführt, um auf Grund dieser Zahlen die Importquote verteilen zu können. Diejenigen Firmen, welche bis heute nicht begrüsst worden sind, können die nötigen Formulare bei der „Cibaria“, Schweizerische Zentralstelle der Lebensmittelimporteure, Laupenstrasse 19, Bern, beziehen.

Abgabe und Bezug von Schweinefett

Schweinefett darf wie bis anhin nur gegen Ra „Schweinefett“ der bisherigen Bezugsgruppe 19 abgegeben und bezogen werden. Als Schweinefett gelten: Rohes sowie ausgelassenes, reines Schweinefett im Sinne der Vorschriften der Lebensmittelverordnung. Die Rückgliederung des Specks in die Fleischrationierung hat keinen Einfluss auf die Vorschriften über die Rationierung von Schweinefett.

Maschinelle Entrahmung von Milch

Verschiedene Anfragen veranlassen das KEA, darauf hinzuweisen, dass trotz Aufhebung der Sparverfugung (Verfugung Nr. 132 des KEA.) das Kreisreiben KEA. Nr. 115 vom 6. November 1941 betr. maschinelle Entrahmung von Milch in vollem Umfang in Kraft bleibt, dass also die Entrahmungsapparate nach wie vor plombiert bleiben müssen und die Bewilligungspflicht für Abgabe und Bezug solcher Apparate weiterhin bestehen bleibt.

Aus der Hotellerie

Ein Gastgeber nimmt Abschied

Herr Gaston Bady-Bonorand, der mit seiner Familie das Hotel Landquart seit fünfzehn Jahren in vorbildlicher Weise geführt und geleitet hat, rüstet sich zur Abreise ins Engadin, in die Heimat seiner Frau. Er wird auf den 5. Dezember 1945 die Leitung des Bahnhofbuffets und des Hotels seinem Nachfolger, Hans Hug-Lattmann, überlassen und von Landquart, wo man den allgemein beliebten, freundlichen und loyalen Gastgeber nur ungern scheiden sieht, Abschied nehmen.

Vom Vater auf den Sohn übergegangen

Unser Mitglied Herr Ulrich Brunner-Bühlmann, der das Hotel Kreuz in Wengen während Jahrzehnten in bewährter Weise führte, hat sein Haus seinem Sohn Franz Brunner übergeben.

Definitive Stillelegung

Das bekannte Hotel Bellevue-Speer in Weesen, das in diesem Jahre bereits als Heim für Flüchtlinge und Rückwanderer verpachtet war, ist von seinem Besitzer, Herr O. Zungenbühler, an die Firma Caspar Jenny & Co., Textilunternehmen in Ziegelbrücke verkauft worden. Diese Firma wird das Haus am 1. März 1946 übernehmen und es als Heim für Arbeiterinnen einrichten, eventuell in Verbindung mit einer Haus- und Kochschule. Der Hotel- und Restaurantbetrieb wird somit dauernd eingestellt. Herr Zungenbühler beabsichtigt, dem SHV, als persönliches Mitglied weiterhin anzugehören.

Grand Hotel Axenfels auf Abbruch verkauft

Das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute Grand Hotel Axenfels ob Brunnen ist auf Abbruch verkauft worden. Das gesamte Mobiliar des Hotels mit seinen 180 Fremdenbetten wird von einer französischen Gesellschaft übernommen. Während des Krieges diente das Hotel häufig für FHD-Kurse. Mit diesem Abbruch verschwindet wieder ein einstmals führendes Haus unserer besten Ausländerhotellerie.

Das Hotel Gurnigelbad zum Abbruch freigegeben

Wie verlautet, ist das seinerzeit vom Eidgenössischen Militärdepartement zur Aufnahme von Internierten beschlagnahmte Hotel Gurnigelbad dem Besitzer Rud. Pulver zum Abbruch freigegeben worden. Gurnigelbad geben in der bernischen Presse der Hoffnung Ausdruck, dass es mit Hilfe von Subventionen doch noch möglich werde, das Hotel umzubauen und es, wenn auch in verkleinertem, aber den heutigen Anforderungen angepassten Umfang der ursprünglichen Zweckbestimmung zu erhalten, damit die Heilquellen „Stockbrünnli“ und „Schwarzbrünnli“ mit ihrem hohen Gehalt an Eisen und Schwefel noch recht vielen Kranken Genesung bringen könne.

Totentafel

Robert Wirth, Mailand †

Aus Stresa (Italien) kommt die Kunde vom Hinschied des Schweizer Hotelier Robert Wirth,

gebürtig von Kägiswil. Der Verstorbene stand im 58. Altersjahr und war während 25 Jahren Mitbesitzer des Palace Hotel, Mailand. Sein früherer Tod hatte ihm nicht mehr erlaubt die Wiedereröffnung des teilweise zerstörten Hotels mitzuerleben.

Bücherfisch

Die Schweiz im Spiegel der ausländischen Gäste

Die jahrelange kriegsbedingte Abgeschlossenheit unseres Landes macht uns heute wieder besonders hellhörig für das Urteil des Auslandes über Wesen, Charakter und Merkwürdigkeiten der Schweiz. Da es dabei nicht um bloss zeitbedingte Erscheinungen, sondern um die konstanten Werte von Land und Volk geht, kommt den Zeugnissen früherer Besucher und Beobachter der Schweiz, die Augusta Volmar in einem hübschen Bande: „Die Schweiz im Spiegel ausländischer Gäste“ (Verlag Paul Haupt, Bern) vorliegt, nicht nur historisches Interesse, sondern allgemeine Gültigkeit zu. Denn diese Stimmen sind nicht einfach solche von Menschen aller Länder, die auf ihrer Wanderschaft die Schweiz berührten, sondern sie lassen eine reiche und wohlhabende Auswahl von bekannten Persönlichkeiten aller Stände und verschiedenen Herkommens zu uns sprechen. Und wenn ihre Aussagen, der damaligen Empfindungs- und Denkrichtung entsprechend, die Eigenart unseres Landes in der Grösse und Erhabenheit seiner Natur und die davon ausgehende Steigerung des menschlichen Wohlbefindens in den Vordergrund stellen, so fehlt es auch nicht an solchen, deren Anliegen das geistige Antlitz unserer Heimat war. Gerade weil diese Zeugnisse aus persönlichem Erleben herauswuchsen, ward ihnen eine unbeabsichtigte Werbewirkung zuteil, die dem Interesse an der Grösse und Erhabenheit seiner Natur und die davon ausgehende Steigerung gab. So lässt uns diese Anthologie das eigene Land mit den Augen des Auslandes schauen und in dieser Sicht sein Wesen und seine Aufgabe wiederfinden. Wir können dieses hübsche Bändchen (Preis Fr. 6.—) unseren Mitgliedern zur Anschaffung für die Hotelbibliothek wärmstens empfehlen. Die Verfasserin ist, nebenbei bemerkt, die Tochter des verstorbenen Prof. Dr. Fr. Volmar, die als Sekretärin des Forschungsinstitutes für den Fremdenverkehr an der Universität Bern amtiert.

Die Ernte, Schweizerisches Jahrbuch pro 1946. Gegründet von Rudolf von Tavel, herausgegeben von der Schriftleitung der „Garbe“. — Verlag Friedrich Reinhard, Basel. In Leinen Fr. 5.—

Dieses Jahrbuch zeichnet sich wie immer durch seine Reichhaltigkeit und Gediegenheit der textlichen und künstlerischen Beiträge aus. Unter den

Mitarbeitern seien lediglich die Namen Hermann Hesse, Meinrad Inglin, Helmut Schilling, Elisabeth von Steiger-Wach, Gustav Camper und Friedr. Glauser erwähnt. Besonderem Interesse wird in unserem Leserkreis der mit zahlreichen Bildern dokumentierte Aufsatz des bekannten Kunsthistorikers Peter Meyer: „Der Hotelbau — kunstgeschichtlich betrachtet“ begeben.

Saisoneröffnungen

- Rigi-Kaltbad: Grand Hotel, 15. Dezember.
- Arosa: Tschuggen Grand-Hôtel, 20. Dez.
- Kandersteg: Grand Hotel Victoria & Hotel Ritter, 20. Dezember.
- Sedrun: „Krone“, Neues Sporthotel, 20. Dezember.
- Lenk: Parkhotel Bellevue, 21. Dez.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermond

EIER?

Alles, was Sie bisher mit frischen oder Gefrier-Eiern gemacht haben, können Sie viel billiger und in gleicher Qualität mit unserer

EIKONSERVE

«Racolin 100 naturel»

(wovon 1 kg 21 Eiern entspricht), herstellen, die sich in erstklassigen Hotels und Restaurants bereits bestens eingeführt hat.

Verlangen Sie gefl. Spezialofferte und Rezepte von

RACO AG.

BASEL — ZÜRICH — BERN
Tel. 239 72 Tel. 23 76 24 Tel. 240 91

Rascher... besser... billiger
arbeiten mit dem



Grossküchen-Herd

... spart die Hälfte und mehr an Brennstoff. Verlangen Sie Prospekt „H“ und nähere Auskunft von der Fabrik

HÄLG & Co. Abt. ESSE-Herde St. GALLEN

HASSLER & CO.

Heizungen und sanitäre Anlagen

BIEL - BERN - AARAU

Techn. Bureau — Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrenem Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.

Mayonnaise frei!

Diese Bewilligung bedeutet leider nicht zugleich die Möglichkeit, sie auch auszunützen. Immer noch hapert's am Oel und viel mehr noch an den Eiern.

Und doch möchten Sie gerade auf die Festzeit hin eine friedensmässige Mayonnaise zur Verfügung haben.

In solcher Verlegenheit denken Sie an

Saucenpulver DAWA

an das Präparat, mit dem Sie ohne Eier — und, wenn Sie wünschen, auch ohne Oel — eine Sauce zubereiten können, die der Original-Mayonnaise kaum nachsteht.

Unser Tip: Ob Salatsauce — ob Mayonnaise, bereiten Sie ihre Saucen mit Saucenpulver DAWA zu und geben Sie je nach Vorrat ein wenig Oel bei. Sie werden sehen!

Dr. A. WANDER A.G., BERN Tel. (031) 5 50 21

Jeune fille
discrète et réservée,

connaisant français, allemand et sténographie, est demandée pour correspondance et travaux de bureau ainsi que pour aider au buffet l'après-midi en haute saison. Place à l'année (nourrie, logée) pour personne capable. — Offres sous Chiffre C. O. 2768 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

2 junge, gewandte Töchter
suchen Stellen als
Saallehrtöchter u.
Küchenmädchen

Bündnerland bevorzugt. Photo und Zeugnisse stehen zu Diensten.
Geft. Offert. an Änny Schnyder, Kurhaus Gyrenbad, B. Hinwil (Zsch).

Gesucht
Schenkbursche
und
Buffetochter
Offerten gefälligst an
Casino Bern
Restaurant

Zwei tüchtige
Zimmermädchen

suchen per sofort
Stelle in Wintersaison. Englisch sprechen. Offerten unter Chiffre R. S. 2766 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Wintersaison ein gutes
TRIO

in Wintersporthotel Graubündens. Gefl. Offerten unter Chiffre W. S. 2780 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

GESUCHT tüchtige und sprachkundige

Steno-Dactylographin

(Privat-Sekretärin), Eintritt nach Übereinkunft. Alter 24 bis 30 Jahre. Angenehme Jahresstelle in Grosshotel, Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre P. S. 2778 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinstehende Geschäftsfrau sucht im Hotel-fach bewanderten

Mann als Stütze

Gefl. Offerten unter Chiffre M. S. 2773 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von bestausgewiesenen Fachleuten

Gross-Restaurant

zu pachten gesucht, in verkehrreicher Lage. Offerten erbeten unter Chiffre G. R. 2785 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Alleinkoch

mittleres Hotel (Berner Oberland) für Wintersaison. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre A. K. 2787 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Kochgeschirre für elektrische Restaurationsherde

Universalküchenmaschinen und Kartoffelschälmaschinen

liefert in bester Ausführung: **Walter E. Frech & Co., Luzern** Verlangen Sie kostenlose Beratung und Offerte!

Büro: Dreilindenstrasse 41, Telefon 298 40

Lager und Ausstellung: Löwenstrasse 9, Telefon 298 41

Du Comité central

Séance du 7 décembre à l'Hôtel de la Paix à Lausanne

Le Comité central s'est réuni à l'Hôtel de la Paix à Lausanne, le vendredi 7 décembre, sous la présidence du Dr. Fr. Seiler, pour une séance qui dura toute la journée et qui fut bien remplie. Tous les membres du Comité étaient présents, à savoir: M. H. Schmid, vice-président, et MM. W. Fassbind, A. Gamma, A. Gredig, T. Halder, F. E. Hirsch, J. Imfeld, F. X. Markwaller, R. Mojonnet et E. Scherz. Le Bureau central était représenté par le Dr. M. Riesen, directeur, et le Dr. R. Streiff, et le M. A. Pfister. M. Bossi avait également été invité.

Communications du Vice-président

M. Schmid communique que, sur proposition du gouvernement du canton de Berne, l'Université de Berne a nommé le Dr. Franz Seiler, membre de la commission de surveillance de l'Institut du Tourisme.

Récemment, 35 hôteliers français, parmi lesquels on notait la présence de M. H. de Segogne, commissaire général du Tourisme français, ont été reçus dans une série de villes suisses. Tous les participants à ce voyage se sont déclarés enchantés de l'accueil qui leur a été réservé.

Pour autant qu'on en puisse déjà juger, la situation financière de la Société présente déjà une sérieuse amélioration par rapport aux années passées.

M. Schmid donna ensuite des renseignements sur la

Winter Leave-Action

qui commencera le 20 décembre. Il y a aura chaque jour quelque 7000 Américains qui séjourneront en Suisse. La répartition de ces permissionnaires pendant l'action d'hiver a déjà donné lieu à d'autres difficultés que celle des actions d'été et d'automne, par suite du plus grand nombre de lits entre lesquels il faut répartir un contingent plus faible de permissionnaires.

Il y a en tout 23 stations de sports d'hiver qui entrent en ligne de compte ainsi que les stations de plaine correspondantes. Le nombre des permissionnaires entrant chaque jour en Suisse sera au maximum de 1000 dont 800 à 900 viendront du Nord et environ 100 du Sud. Pour différentes raisons, il faut en tous cas attribuer à nuitées aux stations de sports d'hiver, d'autant plus que de nombreuses maisons n'ont ouvert leurs portes qu'en prévision de cette action. Le choix des stations n'a pas été chose facile, car les Américains ont exclu d'eux-mêmes plusieurs stations. Il n'a malheureusement pas été possible de tenir compte de la Suisse orientale, mais, au printemps, il y aura inévitablement des changements et il sera alors possible de faire droit aux revendications de cette région. Grâce au schéma des permissionnaires, l'approvisionnement en combustibles s'est beaucoup amélioré pour les hôtels intéressés. Pour diverses raisons la liquidation des réserves de denrées de l'armée américaine subit un retard pour les conséquences duquel la S.S.H. décline toute responsabilité. Il serait cependant regrettable si les marchandises importées devaient être gardées trop longtemps absolument être améliorées afin que des bagatelles ne fassent pas l'objet de rapport à la centrale touristique. Le Comité central décide d'envisager à ce sujet diverses mesures qui seront mises au point au cours d'une conférence qui aura lieu le 10 décembre à Berne.

C'est avec indignation que le Comité central a appris qu'un haut fonctionnaire des P.T.T. avait calomnié l'hôtellerie auprès d'offices étrangers. Des représentations seront faites au sujet de ce fonctionnaire à qui de droit.

Trafic touristique avec l'Angleterre et la Hollande

Les nouvelles qui nous sont parvenues et les sondages effectués ont permis de constater qu'il ne fallait pas s'attendre pour le moment à un trafic appréciable venant d'Angleterre, bien que de nombreux Anglais désirent pouvoir venir en Suisse. Au sujet de la Hollande, des discussions qui ont eu lieu avec une délégation hollandaise à Berne ont révélé que les Pays-Bas voulaient s'efforcer de supprimer aussi vite que possible les restrictions dans le trafic des véhicules, mais que, pour le moment, il n'était pas possible de mettre à disposition des devises pour des voyages et des séjours, qui, du point de vue de l'urgence économique, ne sont pas en tête de liste; d'autre part ce pays n'a pas l'intention de s'engager dans la voie de l'endettement.

Revision de la réglementation des pourboires

Dans la question de la revision du règlement sur les pourboires, la question de l'exercice des contrôles donne encore lieu à de fortes divergences de vue. L'on a pu s'entendre sur un projet de revision dans les petits comités. Il est évident qu'un tel projet devra encore être soumis aux organes compétents des associations. Comme cela

ne peut se faire d'ici peu de temps, il a été convenu entre la S.S.H. et l'Union Helvetia de demander encore une fois à l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, une prorogation d'une année de la force obligatoire donnée au règlement sur les pourboires.

Expertise de MM. Turnheer et Flühmann

Le Comité central a pris connaissance des travaux préliminaires de ces Messieurs concernant les mesures de réorganisation, car il s'agit là d'une base importante et substantielle pour la réorganisation du Bureau central. Etant donné la portée de la question, une commission composée du Comité directeur et de MM. Markwaller et Hirsch a été désignée. A ce sujet mentionnons que le nouveau président central se réserve la liberté, au début de l'année prochaine, d'étudier sur place les conditions en prenant personnellement contact avec le Bureau central.

On pourra ensuite présenter à une conférence des présidents qui devrait être convoquée à la fin de janvier, un rapport sur les travaux préparatoires du Comité central et de la commission spéciale, sur les mesures de réorganisation.

Allocation d'hiver au personnel du Bureau central

A la suite d'une requête motivée du personnel du Bureau central, le Comité central décide d'accorder une allocation d'automne et d'hiver de fr. 250.— pour les employés mariés avec enfants, de fr. 200.— pour les employés mariés et de fr. 100.— pour les célibataires. Ces allocations correspondent à celles préconisées par les associations d'employés, mais demeurent inférieures à celles accordées au personnel de la Confédération.

Rapport de la direction

a) **Réglementation des prix.** Le Dr Riesen, directeur, renseigne sur l'état des préparatifs pour le nouveau règlement des prix. Il insiste spécialement pour que le supplément de chauffage tel qu'il a été fixé dans la circulaire adressée aux sections et régions soit absolument respecté par tous les membres.

La question du maintien du menu à trois services

donna lieu à une vive discussion. Pour éviter une hausse des prix de pension actuels, le Comité central approuva à l'unanimité la proposition de la commission de réglementation des prix qui désire que le menu à trois services soit maintenu pour les arrangements de pension (le prix de pension comprenant un menu à 4 service le dimanche). Les plats complémentaires qui seraient éventuellement commandés par les hôtes ne pourront être servis qu'à condition que les suppléments de prix correspondants soient portés en compte. Le maintien du menu à trois services est une nécessité du point de vue du calcul des prix car, étant donné les prix de revient et les frais actuels, toute prestation supplémentaire mettrait sérieusement en danger le rendement de la cuisine. Cela constituerait également un danger pour les petits entreprises. En fin de compte, il ne faut pas imposer au public ce qu'il ne désire pas, et ce qu'il ne veut et ne peut pas payer. La décision du Comité central entre immédiatement en vigueur. Elle doit être naturellement encore soumise à la ratification d'une conférence des présidents qui sera convoquée l'année prochaine.

b) **Service de placement.** Le service de placement du bureau central a donné toutes les peines du monde pour attirer chez nous de la main-d'oeuvre étrangère. La situation du marché du travail s'est en général quelque peu améliorée, mais la pénurie d'employés auxiliaires continue à se faire gravement sentir. La liquidation de camps de réfugiés a amené à l'hôtellerie passablement de personnel. Par contre nos efforts à l'étranger (Alsace, Forêt-Noire) se sont heurtés à de sérieuses difficultés, car l'on a besoin dans ces régions-mêmes de la main-d'oeuvre disponible. Le service de placement du Bureau central essaiera d'amener des gens d'autres pays.

c) **Atténuation des formalités d'entrée.** Conformément aux communications de la Fédération suisse du tourisme, une série d'allègements ont pu être apportés aux formalités d'entrée en Suisse. Le Conseil fédéral en a de plus laissé espérer d'autres. Pourtant, nous continuons à recevoir des plaintes continuelles sur la lenteur avec laquelle les demandes d'entrée sont liquidées. D'entente avec la Fédération suisse du tourisme, le Bureau central s'efforce d'obtenir de nouvelles facilités. Il semble que tout ne marche pas encore parfaitement à Berne au point de vue organisation, bien qu'il faille équitablement avouer que les conditions sont aujourd'hui bien meilleures qu'immediatement après la guerre.

d) **Admission de l'Association suisse des directeurs d'hôtel comme section de la S.S.H.** Après les communications du Dr Riesen sur l'assemblée constitutive de l'Association suisse des directeurs d'hôtels (Swiss Hotel Managers Club), le Comité central décide, sous réserve de l'examen des statuts pour voir s'ils concordent avec ceux de la S.S.H. sur les points qui sont les plus importants, pour nous, d'adopter cette association comme section de la S.S.H.

e) **Loi sur le travail dans le commerce et l'industrie.** Le Dr Riesen renseigne le Comité central sur la position prise par la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et sur la solution proposée par l'Union suisse des arts et métiers concernant les dispositions sur le congédiement et les indemnités de départ. Ces renseignements donneront lieu à un vif échange de vue quoiqu'il n'ait pas été nécessaire de prendre une décision.

f) **Reconstitution de l'Union internationale hôtelière et de l'Alliance internationale de l'hôtellerie.** La Direction a pris contact avec tous les membres du Conseil d'administration de l'Union internationale hôtelière et avec quelques membres en vue de l'Alliance, afin d'examiner la question de la reconstitution de ces deux organisations ou de leur fusion éventuelle. A cette occasion, on sonde le terrain pour savoir ce que ces Messieurs penseraient du transfert en Suisse du siège de la Société. La grosse majorité des membres consultés est pour la reconstitution immédiate de l'Union internationale hôtelière en Suisse. Quelques-uns sont pourtant opposés à une fusion entre l'U.I.H. et l'Alliance, ces questions essentielles devront être traitées au cours d'une conférence qui devrait avoir lieu à Zurich, éventuellement à Paris ou à Londres.

Rapport du service de renseignements économiques

A la suite du rapport présenté par le Dr Streiff sur les problèmes dont s'est occupée récemment la commission, on discuta la question d'une plus ample atténuation du rationnement. On fut d'avis qu'il serait judicieux que les cotes d'attribution de viande aux ménages collectifs soient augmentées aussitôt que possible pour parer au danger d'inciter les hôteliers à recourir au marché noir. Le Comité central a appris avec satisfaction que l'attribution de coupons de repas supplémentaires a été octroyée à la population au mois de décembre. Il serait heureux si ces distributions pouvaient se répéter chaque mois et si l'échange de cartes de denrées alimentaires en coupons de repas était facilité.

Le Comité central a également établi certaines directives concernant le prix des boissons servies aux permissionnaires américains. Les hôtels participants à cette action seront renseignés à ce sujet par voie de circulaire.

En outre, le rapport traitait des importations de poisson et de la requête des pêcheurs professionnels demandant des mesures de protection contre une importation exagérée de poisson de mer. Comme les importations ne sont encore humblement suffisantes pour permettre de satisfaire à la demande, cette requête n'est pas du tout justifiée.

Le Comité central prit connaissance du recours fait en commun avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs contre les nouvelles ordonnances du service fédéral du contrôle des prix relatifs aux suppléments de qualité consentis pour les vins de la récolte 1945. Comme le calcul d'une marge proportionnelle au prix de revient est mis en brèche par cette ordonnance, il en résulte de grandes inégalités et difficultés pour les hôtels et restaurants. Cela entraîne en outre une forte hausse des frais généraux dans l'hôtellerie.

Le service de renseignements économiques avait également à s'occuper de la question du service des mets chauds après 21 heures. Le Comité central estime que la question n'est pas encore mûre. Les futures dispositions relatives au service de mets chauds devront encore être discutées avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs.

Le maintien de la rentabilité de la cuisine est évidemment mis en danger par la suppression des mesures d'économie, puisque les attributions supplémentaires de denrées rationnées retombent sur le compte cuisine. Comme il est possible que les importations de denrées alimentaires diminuent de nouveau, l'hôtelier avisé fera bien de réserver une part des attributions supplémentaires à la reconstitution de ses provisions.

Le Comité central approuve une proposition du service de renseignements économiques d'effectuer, sur de plus larges bases, auprès de nos membres, les enquêtes relatives à la structure des prix de revient et des frais généraux.

Danger de rembourser en espèces le solde des bons de voyage d'agences belges

On sait que l'Office des changes Belgo-Luxembourgeois a autorisé des agences belges à émettre, sous certaines conditions, des bons sur des hôtels suisses, bons que les agences régissent aux hôteliers en francs suisses.

Une condition stipule qu'aucun remboursement total ou partiel de ces bons ne peut être effectué en Suisse, mais seulement en Belgique, et un cachet bien visible figure à cet effet sur chaque bon.

Malheureusement, malgré ces instructions, plusieurs hôteliers ont remboursé aux voyageurs la différence entre la valeur des services fournis et le montant effectif du bon. Les agences qui ont des instructions précises sur ce point ne peuvent en aucun cas payer à l'hôtel le montant qu'il a remboursé en espèces aux voyageurs sans autorisation de l'Office des changes Belgo-Luxembourgeois. Et cette autorisation est extrêmement difficile à obtenir.

Il convient donc de mettre en garde les hôteliers en leur rappelant encore expressément qu'aucun remboursement en espèces, partiel ou total, ne peut, sous aucun prétexte, être effectué sur les bons émis par des agences de voyages à l'étranger et sans une autorisation préalable de l'agence émettrice. Les hôteliers qui n'observent pas ces conditions risquent fort de ne pas récupérer le montant remboursé.

Liste des souhaits de Nouvelle année

En lisant la chronique de l'Ecole hôtelière au cours de cette année nos membres auront la preuve du réjouissant essor pris par notre Institut de Lausanne-Cour. Ils auront donc à cœur d'encourager les efforts faits pour le développement de l'enseignement professionnel en répondant tous à l'appel que vient de lancer le vice-président de la S.S.H., et ils tiendront, en guise de vœux de Nouvel-An, à faire un don en faveur de notre Ecole. Pour que les membres et amis de notre profession, qui ne sont pas en mesure de donner de gros montants, mais qui tiennent à verser leur obole, ne soient pas découragés par les dons importants de certains de leurs collègues plus favorisés, ou ne se croient pas obligés de verser des sommes qui dépassent leurs moyens, il a été décidé que la liste publiée dans notre journal ne mentionnerait que le nom des donateurs, sans désignation du montant remis. Nous espérons ainsi éviter des hésitations bien compréhensibles et supprimer pour chacun des souscripteurs la pénible impression d'avoir peut-être eu la main forcée. Que tous ceux qui le désirent donnent donc ce qu'ils veulent en faveur d'une digne cause que chaque hôtelier a intérêt à soutenir!

Merci d'avance à tous les donateurs!

Trafic et Tourisme

Billets du dimanche et abonnements de vacances cet hiver aussi

On avait pu lire, il y a quelque temps déjà, dans la presse quotidienne que les C.F.F. étaient en pourparlers avec les compagnies de transport privées au sujet de la prochaine émission des billets du dimanche et des abonnements de vacances. On sera heureux de constater, d'après le communiqué ci-dessous, qu'une décision est maintenant intervenue et que les sportifs et les personnes qui veulent aller passer des vacances dans des endroits éloignés bénéficieront de nouveau de ces facilités de voyage si appréciées. Certe, la hausse du prix de l'abonnement et de la limite de prix pour les billets du dimanche en réduira un peu l'intérêt. Mais cela ne jouera pas de rôle pour nos stations d'hiver en tous cas. Le fait que, à Noël et à Nouvel-An, les billets du dimanche seront valables 6 jours contribuera aussi à animer le trafic pendant les fêtes. Voici d'ailleurs le communiqué officiel:

« Les billets du dimanche seront délivrés du 15 décembre au 31 mars. Comme les entreprises de transport se heurteront à des difficultés d'exploitation pour venir à bout de l'intense trafic de fin de semaine, elles ont dû, cette année, augmenter quelque peu la distance sur laquelle la facilité n'est pas accordée. Le minimum de prix sera de 4 francs pour la troisième classe et de 5 fr. pour la deuxième.

A Noël et au Nouvel-An, les billets du dimanche seront valables 6 jours. Ils pourront être utilisés du samedi au mercredi pour l'aller, et du dimanche au jeudi pour le retour.

Les abonnements de vacances pourront être obtenus du 15 décembre au 31 mars. Le supplément de taxe sera désormais aussi perçu pour ces titres de transport. Le prix de l'abonnement de 10 jours sera ainsi de 11 francs et celui de la carte complémentaire de 7 jours, de 4 francs. »

Renseignements sur les hôtels de Fribourg

Le groupement de la Ville de Fribourg de la Société des Hôteliers a décidé d'instaurer, dans l'intention d'être agréable aux voyageurs débarquant dans notre ville, un service de renseignements sur l'occupation des hôtels de Fribourg.

Dès le 8 décembre 1945, le N° 11 de la Centrale téléphonique de Fribourg donnera tous renseignements sur les possibilités de logement dans les hôtels énumérés ci-après:

- Hôtel des Corporations
- Hôtel de la Croix-Blanche
- Hôtel de l'Etoile
- Hôtel de Fribourg
- Hôtel Suisse
- Hôtel Terminus
- Hôtel Touring.

Tous les voyageurs désirant passer la nuit à Fribourg connaîtront par un seul appel téléphonique au N° 11 les hôtels ayant des chambres disponibles. Cette facilité sera certainement aussi appréciée à Fribourg qu'elle l'a été dans les autres villes suisses qui ont introduit ce service.

Note de la rédaction

Faute de place, nous nous voyons contraints de renvoyer la publication du résumé du rapport présenté à notre Comité central par M. W. Bossi sur l'état actuel de l'action de restauration d'hôtels, ainsi que les comptes rendus de plusieurs manifestations ayant eu lieu récemment. Nous nous excusons de ces retards dus au contingentement du papier.

Unis-mousseux et Champagne
BOUVIER
la plus ancienne marque suisse



Weit war der Weg ...

von der Petrollaterne bis zur zweckmässigen und dekorativen Beleuchtung des Heute, von der Postkutsche bis zur elektrischen Bahn, von der ersten primitiven elektrischen Apparatur bis zur heutigen hochentwickelten Elektro-Industrie ...

Weit war der Weg ... trotz der kurzen Spanne Zeit, die er brauchte. Auch wir sind ihn gegangen.

Heute wie ehemals tragen unsere Abteilungen Beleuchtung und Hausinstallation in Ihren Sparten das Beste zu dieser Entwicklung bei. Projektierung und Ausführung, Theorie und Praxis wohnen bei Ihnen unter dem gleichen Dache. Ihre Projekte haben denn auch den Ruf, gut durchdacht zu sein und auf der Höhe der Zeit zu stehen.

Baumann, Koelliker
& Co. AG. für elektrotechnische Industrie
Sihlstrasse 37 Zürich Tel. 233 733



Bellardi Vermouth

IST ER IN IHREM ETABLISSEMENT AUCH ERHÄLTlich?

WIRD IMMER MEHR VERLANGT

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

Argentul

lässt Ihr Silber in neuem Lichte erstrahlen!



Unverblidliche Beratung durch

SAPAG A.G. ZÜRICH 10
Tel. (051) 28 60 11
Kundendienst seit 1931

Reusseret billig zu verkaufen

2 Herren-Jaquette
mit Gilet sowie
Kellnertrac

mittl. Grösse. Alles wie neu in feinsten Vorkriegs-Qualität. - W. Hägler, Rest. z. Bahnhof, Kasernenstrasse, Tel. 6 10 01.

100 Jahre PETITAT & CO YVERDON

VINS EN GROS

Abschleifen von Böden wie neu!

A. DELZ
Parkettgeschäft
BERN
Tel. 27.808



Junge, sympathische, kauf- und hauswirtschaftl. gebildete Tochter in guten finanziellen Verhältnissen wünscht

Heirat

mit seriösem, aufrichtigem Herrn im Alter bis zu 45 Jahren. Bildungschriften an Chiffre SA 5463 A, Schweizer-Annoncen AG. Aarau.



Serorientablets

in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Mahler CHUR

seit 1808
Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren

TeKa A.G. Basel 5
Kaffeevollkornfabrik
Tel. 4 44 55



Horgen Glarus

zeitgemäss formschön bequem preiswert

A. G. Metallfabrik Horgen-Glarus in Horgen

299a

FEINE

BORDEAUX UND BURGUNDER

Flaschenweine

BAECHLER & CIE., ZÜRICH 6

IMPORTATION — TEL. 28 01 05 — TURNERSTRASSE 37

Obst und Gemüse

Versand A. Gadola, Primeurs, Asylstrasse 57, Zürich, Telefon 32 04 49.

Wir liefern zu äusserst vorteilhaften Preisen

Closetpapiere in Rollen und Paketen

Officepapiere, Schrankpapiere in Bogen und Rollen, mit und ohne Dessins

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Hotelausstattungen • Buchdruckerei

CHAMPAGNES

LANSON Père et Fils, REIMS
GEORGE GOULET, REIMS
J. BOLLINGER, AY

de nouveau disponibles

Agents généraux pour la Suisse: **RENAUD S.A. BALE**

Mise en adjudication de l'affermage du buffet de la gare du Locle-Ville

La Direction du 1er arrondissement des chemins de fer fédéraux, à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er mai 1946, l'affermage du buffet de la gare du Locle-Ville.

Les prescriptions générales d'affermage, ainsi que les conditions propres à l'exploitation de cet établissement et les plans de situation peuvent être consultés dès maintenant au bureau du chef de gare du Locle-Ville ou au bureau No 104 du bâtiment II d'administration, avenue de la gare 41, à Lausanne.

Ne peuvent être pris en considération que les candidats du métier, de nationalité suisse, solvables, ayant une expérience suffisante dans la branche.

Délaï d'inscription: 31 décembre 1945.

Joindre à la soumission certificats (copies) et photographies, lesquels seront restitués ultérieurement; ne se présenter personnellement que sur convocation.

Direction des chemins de fer fédéraux 1er arrondissement.



SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Im Hotel „Montana“ Luzern Stadt. lubertioniert

Der gute Service

ist eine Freude für den Gast, ein Gewinn für Patron und Angestellte. Für gründliche theoretische und praktische Serviceausbildung.

Servierkurse
8. Jan. — 2. März u. 4. März — 27. April

Illustr. Prospekt verlangen
Tel. (041) 255 51

Feine Gelees und Aspics

lassen sich auf einfache Weise herstellen bei Verwendung von

Maggi's Sulze
in Trockenform

die wieder erhältlich ist. Ein hervorragendes Qualitätsprodukt, sofort gebrauchsfertig, rein im Geschmack.

Büchsen zu 500 g für 10 kg Sulze Fr. 6.50
Büchsen zu 1 kg für 20 kg Sulze Fr. 12.—

FABRIK VON MAGGIS NAHRUNGSMITTELN, KEMPTTAL

2 bestqualifizierte

Saalköcher

(Schwestern)

suchen per sofort Winterstelle, wennmöglich im gleichen Hause. Deutsch, französisch und etwas englisch sprechend. Eilofferten unter Chiffre E.R. 2782 an die Schweizer Hotel-Revus, Basel 2.

Hôtel, 50 lits, Suisse romande, offre situation d'avenir à jeune

chef de cuisine

très capable, sérieux, sobre d'un caractère agréable de préférence marié, dont l'épouse pourrait remplir les fonctions de tête de cuisine. Références de 1er ordre. Adr. offre avec copies de certificats, photo et présentations sous chiffre S.R. 2774 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Weihnachts-Wunsch

Einem seriösen, charakterlich gut verslangten, lebens- und berufstätigen, gebildeten Hotelfachmann in guten Verhältnissen möchte ich bei gegenseitiger Zuneigung Hebe

Gattin und tätige Mitarbeiterin

werden. Ich bin prof., 27jährige berufstätige Tochter, gut aussehend, gut betruen, sprachkundig, Naturfreundin, besitze sehr gute Allgemein- und Berufs-Ausbildung und bringe an Stelle von Vermögen eine unbegrenzte Arbeitsfreudigkeit mit. Wer schreibt mir? Strengste Diskretion Ehrensache. Zuschriften an Chiffre Q 7146 Z Publicitas Zürich.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAADTLÄNDER"

PRIMADIA QUALITÄT, ECHTHEIT

trägt die Garantie-marke

L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

L'Hotel Belvédère Lausanne

se transforme en appartements et ferme ses portes, OFFRE son PERSONNEL:

1 chef de cuisine, 1 gouvernante, 1 lingère, 1 cuisinière, filles de cuisine, filles d'office, filles de salle, femmes de chambres, 1 conducteur, 1 Portier d'étage

Demandes à A. C. Stuedler, Hôtel Belvédère.

Nous cherchons pour entrée immédiate:

un contrôleur de marchandises

Place stable pour personne âgée de 30 à 35 ans ayant si possible déjà des expériences dans ce travail.

Faire offres détaillées avec présentations à la Direction du Lausanne Palace.

Junger, strebsamer kauf. Angestellter mit 2 Jahren Hotelpraxis in der Westschweiz sucht Stelle als

SEKRETÄR-VOLONTÄR

und Stütze des Patrons. Auf eine umfassende und gründliche Ausbildung wird Wert gelegt. Evtl. mit der Möglichkeit, den Betrieb später selbst zu übernehmen. Off. unter W.R. 2755 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune

Pâtissier-Aide de cuisine

est demandé dans Buffet de la Suisse romande. Adresser offres avec certificats et présentations de salaire, sous chiffre P. A. 2760 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Chef-Köchin gesucht

Muss im Restaurationsbetrieb bewandert sein; Guter Lohn; geringe Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften usw. an Hôtel de la Croix d'Or, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht auf die bevorstehende Wintersaison eine nette freundliche Tochter als

Lingerie-Haushilfstochter

(Stütze des Hausfrau). Kann Aufwärtserin sein. Guter Lohn und Anteil am Bedienungszuschlag. Sich melden Hotel Edelweiss und Schweizerhof, Adolboden B. O.

Für die Führung des Hotel-Restaurant Rütli (100 Betten) in Luzern wird

Gerant

mit geschäftlicher Frau gesucht. Fähigkeitsausweis und Sprachkenntnisse erforderlich. Bestausgewiesene Bewerber wollen Offerten einreichen an Postfach 19324, Luzern 2.

Bahnhofbüffet der Ostschweiz sucht für baldigen Eintritt, tüchtigen, restaurations- und entreprenskundigen

Aide de cuisine

Geß. Offerten unter Chiffre B. B. 2770 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner-Chef de Service

38jährig, sprachkundig, guter Mixer, in organisatorischer und kulinarischer Hinsicht sehr bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel-Restaurant, evtl. als Leiter in Vereinshaus. — Fähigkeitsausweis vorhanden. Geß. Zuschriften unter Chiffre D. E. 2704 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

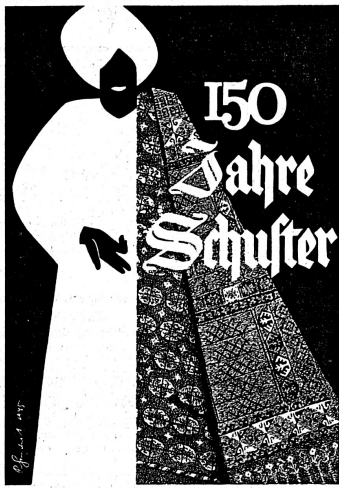
Franz. Billard

Aussem. 129 x 229 cm. gut erhalten, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. ODUS, ob. Bremgartenstrasse 167, Zürich, Tel. 91 80 41.

Gesucht auf ca. 20. Februar/ansfangs März:

Obersaalköcher und 2 Saalköcher

Offerten unter Beilage aller wünschenswerten Unterlagen an Bad-Hotel Swanden, Baden.

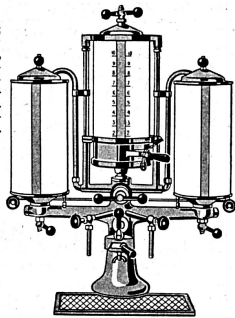


150 Jahre Schuster

TEPPICHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

Modell „REKORD“

mit Heisswasserboiler von 25, 35, 70 Ltr. Vollautomatisch. Ausführung in Varianten mit Kaffeebehältern und zusätzlichen Milchbehältern von 2, 3 1/2, 5, 7 1/2 und 10 Ltr. Inhalt. Expressarmatur, Teewasserhahn und Dampfschnellleder.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

- Sanitas A.G., Basel Spitalstr. 18 Tel. 47820
- Christen & Co. A.G., Bern Marktgasse 28 Tel. 25611
- A. Grüter-Suter, Söhne, Luzern Hirschmattstr. 9 Tel. 25440
- Autometro A.G., Zürich Rämistrasse 14 Tel. 244766
- Genf Rue Bonivard 8 Tel. 28544

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33

Egrot Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich

Visitez la maison de tapis



Cela vaut la peine!



JAGGI

Jetzt besonders wichtig!



ERBSENFLOCKEN

schnellkochend, feinst präpariert

Für feine und schmackhafte SUPPEN, PLÄTZLI, PUREE und vielen anderen Gerichten

10 Minuten kochen, Rezepte verlangen!

Ein Versuch lohnt sich!

Lieferung durch Ihren Grossisten!

SCHÄLMÜHLE HERZOGENBUCHSEE

Telephon (063) 684 17

Vorteile

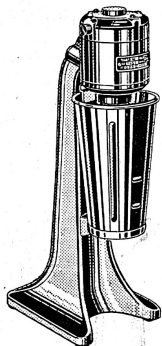
die Ihnen COGNAC GONZALEZ bietet:

1. seit über 70 Jahren in der Schweiz eingeführt.
2. Schweizer-Markt jederzeit gepflegt, auch während der beiden Weltkriege!
3. anerkannt erstklassige, stets gleichbleibende Qualitäten.
4. die Präsentierung der Flasche wirkt ebenso anziehend, wie ihr Inhalt.
5. trotz all dieser Vorteile: mittlere Preislage.



COGNAC GONZALEZ DREISTERN in Originalflaschen.

Frappés



Fruchtsäfte, Cocktails, forcieren Sie jetzt mit unseren preiswerten u. praktischen Misch- und Mixmaschinen. Sofort ab Lager lieferbar, an die Lichtleitung anschliessbar.

Ein Apparat, der Ihnen gute Geschäfte ermöglicht.

Schwabenland Zürich & Co. A.G.

Spezialhaus für die Hotellerie Nüscherstrasse 44

Silberwaren

Hotelbestecke — Platten oval 48 cm

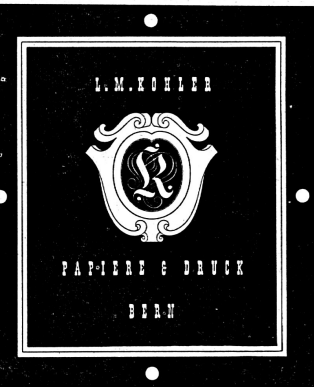
Papierwaren

Papierservietten — Tischdeckpapiere Plattenpapiere — Closetpapiere etc.

liefert prompt

W. A. BARTH, ZÜRICH 2

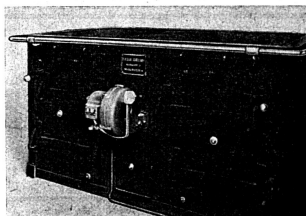
Hotelbedarf, Seestrasse 2, Telephon 239311



Der Chef ist nicht zufrieden!

Der Herd wird nicht heiss. Backöfen sind kalt, Gute Kohle fehlt, mit Holz und Torf eine Schererei und Koks heizt nicht.

WAS MACHEN!



Das, was schon viele Hoteliers angeschafft haben und nur bedauern, dass sie so lange gewartet haben. — Ein

GEBI-UNTERWIND-GEBLÄSE

und alle Not hat ein Ende. — Ausgezeichnete Referenzen. Tadellose Lieferung, rasch und fachmännisch. Installation durch eigene Monteure an Ort und Stelle, an jedem Kochherd. Pro Rost je ein Ventilator Bedingung. Preis fertig installiert ca. Fr. 550.—

H. BILLERBECK, ZÜRICH 2

Feuertech. Anlagen, Albisstr. 24, Tel. (051) 45 00 44

WER

nicht inseriert, wird vergessen!

Die Schweiz - ein Gastland Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer



Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir: Innenausbauten, Möblierungen von Aufenthaltsräumen, Wohnhallen, Speisesälen, Schlafzimmern in neuzeitl. Formen.

Bettinhalte in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten. Eigenes Architektur-Bureau - Vorschläge unverbindlich. Erstklassige Referenzen

H. Woodly & Co. AG., Aarau Möbelwerkstätten



Schwabenland Zürich & Co. A.G.

Spezialhaus für die Hotellerie Nüscherstrasse 44

Hotel-Umbau-Aktionen!

Als Spezialfirma im Hotelbau erstellen wir in der ganzen Schweiz

SANITÄRE HEIZUNGS ELEKTRO-ANLAGEN

in neuzeitlich-techn. vollkommenster Ausführung. Wir verbessern Anlagen mit dem Ziel: höchste Leistung — niedrigste Betriebskosten, daher rasche Amortisation. Wir beraten Sie bis in alle Details kostenlos und unverbindlich. Verlangen Sie bitte unseren reichhaltigen Prospekt „Aus 40jährigem Schaffen“.

AKTIENGESELLSCHAFT

CONR. BOLLIN'S ERBEN - ZÜRICH

Telephon 232299, Diernerstrasse 12—14



Graisserie alimentaire DAMA

en cornets de 500 gr. et en sauz

Demandez conditions à la

Fabrique de graisseries alimentaires

J. Ischy & Fils, Yverdon

Téléphone (024) 2 33 28



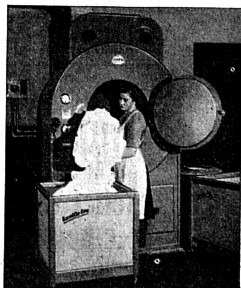
feinste feste u. flüssige

Hochglanz-Bodenwänsche

in Vorriekungsqualität Kannen à 10, 25, 50 kg.

A. Ziegler, Zürich

Dosinfektionsmittelfabrik Tel. (051) 33 27 50



AVRO 1295

AVRO DRY-TUMBLER

mit dem SEV-Prüfzeichen — In- und Auslandpatente

Die Erfahrungen von über 60 Anlagen stehen zu Ihrer Verfügung



Vollautomatisch • Stahlkonstruktion • Eintüren-System • Rationelle Arbeitsweise • Grösste Schonung des Wäschegutes • Weiche griffige Wäsche • Raum- und Personal spendend • Kein Auf- und Abhängen der Wäsche • Unabhängig von der Witterung • Kurzfristig Lieferbar.

Verlangen Sie unverbindlichen Ingenieurbesuch.

ALB. VON ROTZ, ING., BASEL 1

TECHN. BUREAU, MASCHINENBAU, TELEFON 4 24 52